

„I sig nix!“

oder auch
„Ich kann nichts sehen!“



Dieses Buch gehört:



„I sig nix!“

oder auch
„Ich kann nichts sehen!“

Eine Geschichte vom Licht.

Text: Susanne Frigge
Zeichnungen: Bruno Perschl



„So machen wir es“, sagt der Franz und strahlt über das ganze Gesicht.

Die drei Brüder, der Franz, der Sepp und der Alois sitzen gerade am Küchentisch ihrer Eltern und haben beschlossen von zu Hause ausziehen.

Sie sind nun erwachsen und wollen sich ein eigenes Heim bauen, wo jeder von ihnen genug Platz hat.

Der Franz ist ein Künstler und malt am liebsten riesige, bunte Bilder. Er wünscht sich ein helles Mal-Atelier, damit er seine Farben gut sehen kann.

Der Sepp kocht für sein Leben gerne und wünscht sich deshalb eine große Küche, wo er alle seine Freunde zum Essen einladen kann.

Der Alois ist ein ganz Gemütlicher und liegt den ganzen Tag auf dem Sofa und liest. Wenn er ein Zimmer mit einem Ofen und einem weichen Sofa bekäme, wäre er der glücklichste Mensch auf der Welt.





Die drei Brüder machen einen geeigneten Platz ausfindig, an dem sie ihr Haus bauen wollen. In den Bergen, da soll es stehen, da ist nämlich ihre Heimat. Sie planen, und zeichnen zusammen auf, wie es aussehen soll.

Das Haus bekommt viele Zimmer, ein Kunstatelier, eine gigantische Küche, ein gemütliches Wohnzimmer, ein Schlafzimmer mit einem Stockbett, ein Badezimmer mit Dusche und Toilette und einen Keller für ihr ganzes Gerümpel.

Das Haus ist fertig! Es ist alles so geworden wie sie es sich ausgemalt haben und die drei Brüder ziehen endlich in ihr neues Heim. Am Abend geht die Sonne unter und es wird immer dunkler. Da ruft der Franz auf einmal: „I sig nix mehr! Mein Bild ist schwarz!“. Der Sepp verwechselt in diesem Moment beim Kochen den Zuckerstreuer mit dem Salzstreuer und der Alois kann keinen einzigen Buchstaben mehr in seinem Buch erkennen.

Da bekommen es die drei mit der Angst zu tun und rennen ganz aufgebracht nach draußen.



Zitternd vor Kälte stehen sie nun ängstlich, nur mit einer Kerze in der Hand, vor ihrem Haus.



„Was sollen wir jetzt nur tun?“, ruft der Alois. Da sehen sie plötzlich ganz weit in der Ferne, zwei kreisrunde Lichter, die immer größer werden. Der Franz bekommt schon Angst, es könnte ein wildes Tier sein – da erkennen sie, dass es ein Auto ist. Erleichtert winken sie und halten es an. Ein lustiger Mann, mit einem Lächeln im Gesicht, steigt aus.



Der Mann fragt, ob er ihnen helfen kann und da erzählen sie ihm ihre Geschichte vom Haus ohne Licht. „Aber das ist doch gar kein Problem. Ich kann euch helfen!“.

Er macht die Klappen von seinem ungewöhnlichen Auto auf. Kabel in allen Farben hängen von der Decke und Dosen mit Schrauben und Nägeln füllen die Regale an den Wänden. Unzählige Schachteln stehen da übereinander gestapelt, in allen Größen und mit komischen Zahlen drauf. „Was da wohl alles drin ist?“, überlegt der Sepp. „Vielleicht ist der Mann ja ein Hexenmeister?“.

Mucksmäuschenstill beobachten die drei Brüder den Mann dabei, wie er eine Art Angel aus seinem Wagen holt, an der vorne an der Leine ein Licht brennt. „Das ist ja unheimlich!“, denkt sich der Franz. „Kommt, zeigt mir eure Haus!“, sagt der fremde Mann und stapft auch schon los.

Die vier gehen hinein, allen voran der Mann mit seiner Lichtangel. Sie gehen von Zimmer zu Zimmer, während der Lichtmann sich auf einem Zettel allerlei Notizen macht und dabei leise vor sich hin murmelt. Nach einer Weile sagt er: " Geht ihr doch schon mal ins Bett. Es ist schon spät. Ich mach das schon!".

Die drei Brüder kuscheln sich ungläubig in ihr Stockbett und rätseln, was der Mann wohl jetzt in ihrem Haus anstellt. Über ihren Köpfen hören sie es hämmern und poltern. Bald darauf sind sie aber tief und fest eingeschlummert.





Am nächsten Morgen steht die Sonne wieder am Himmel. Die Brüder stehen gut gelaunt auf und sind ganz gespannt, was sich wohl in der Nacht ereignet hat.

Erstaunt stellen sie fest, dass sich gar nichts verändert hat, und alles so ist, wie am Abend zuvor. Und der lustige Mann mit dem Auto ist wieder weg.

Als es jedoch Abend wird und die Sonne hinter den Bergen verschwindet, entdeckt der Franz einen kleinen Kasten an der Wand. Er drückt vorsichtig darauf und kann es gar nicht glauben, wie das ganze Zimmer plötzlich hell erleuchtet ist. Und das, obwohl es draußen schon finster ist! Daraufhin laufen auch der Sepp und der Alois suchend durch das ganze Haus.

Überall entdecken sie diese Schalter und Lampen an den Decken der Zimmer. Ganz aufgeregt schalten sie alle ein und freuen sich so sehr.

Es ist tiefste Nacht und jedes Zimmer erstrahlt in warmem Licht. Die Brüder können ihr Glück noch gar nicht fassen.

Der Lichtmann war doch ein Hexenmeister! Sie hätten sich gerne bei ihm bedankt, für seine Hilfe und das wunderbare Leuchten. Aber er ist wohl schon wieder unterwegs, um anderen Menschen das Licht zu bringen.



So beschließen die
Brüder zur Feier des
Tages ein großes
Fest zu geben und
laden dazu alle ihre
Freunde ein.

Der Sepp kocht ein Festmahl und sie
feiern die ganze Nacht hindurch!

Danke, lieber Lichtmann!





Robert Perschl · Voralpine Lösungen mit Licht

Idee vom Lichtmann:

Schalte deine Handytaschenlampe an, lege dein Handy mit dem Display nach unten auf den Tisch und stelle ein gefülltes Glas auf das Licht. Farbige Getränke eignen sich besonders gut dafür.

Nun schau, was passiert...

Heimatlicht GmbH & Co. KG · Klosterstr. 6 · 83278 Traunstein
+49 861 909 898 60 · info@heimatlicht.eu · www.heimatlicht.eu